

Predigt zum 150-jährigen Kirchenjubiläum

St. Petrus Katzenelnbogen

*29. Juni 2025 – Hochfest der Apostel Petrus und Paulus –
Heiliges Jahr „Pilger der Hoffnung“*

Liebe Schwestern und Brüder,
liebe Festgemeinde,

150 Jahre Kirche St. Petrus Katzenelnbogen.

Wenn diese Kirche uns erzählen könnte – **was hätte sie wohl alles zu berichten?**

Von festem Mauerwerk – bis zu mancher aufwendigen
Renovierung.

Von Messintentionen für 50 Pfennig – bis zu Heizkosten von
heute.

Von der Kirchenchronik auf vergilbtem Papier – bis zum
Pfarrbrief als PDF.

Von Sonntagen mit vollem Gestühl – bis zu Zeiten, in denen
nur ein paar Reihen reichen mussten.

Von Kinderlachen beim Krippenspiel – bis zu Tränen bei
einer Trauerfeier.

Von Orgelklang und lateinischer Messe – bis zu Gitarren
und Neue Geistliche Lieder.

Von Glocken, die verloren gingen – bis zu neuen, die wieder
Hoffnung läuten.

Von Menschen, die den Glauben weitergegeben haben –
nicht perfekt, aber treu.

Und dennoch – und gerade deshalb: Diese Kirche lebt!

Weil sie mehr ist als ein Bauwerk aus Stein.

Weil sie getragen wird von Menschen, die glauben, hoffen und lieben.

Weil sie Heimat geworden ist für viele – seit 150 Jahren.

Und weil der Geist Gottes hier weht – manchmal leise, manchmal kräftig, aber immer lebendig.

Und das liegt nicht allein an den Steinen oder den Stühlen – sondern an **euch**, den Menschen, die sich hier seit 150 Jahren versammeln. Zum Beten. Zum Danken. Zum Feiern. Zum Hoffen.

Petrus, Paulus – und der Blick nach Rom

Heute ist kein beliebiger Tag. Es ist der **29. Juni**, das Hochfest **der Apostel Petrus und Paulus** – unserer Kirchenpatrone.

Petrus und Paulus – zwei ganz unterschiedliche Typen. Und doch: Gott hat beide berufen.

Der eine: impulsiv, manchmal überfordert, ein Fischer mit großem Herzen und gelegentlichen Fuß-in-Mund-Momenten.

Der andere: gebildet, wortgewaltig, leidenschaftlich – aber auch nicht ganz konfliktscheu.

Ob sie es heute **in den Pfarrgemeinderat** schaffen würden? Nun ja – vielleicht nicht ohne Rückfragen im Wahlausschuss...

Aber eins ist sicher:

Gott hat nicht auf den Lebenslauf geschaut, sondern ins Herz.

Er hat nicht Perfektion gesucht, sondern Leidenschaft.

Nicht Anpassung – sondern Echtheit.

Und genau deshalb sind Petrus und Paulus **bis heute Vorbilder für uns alle:**

Menschen mit Ecken und Kanten, mit Feuer im Herzen – und mit einem unerschütterlichen Vertrauen darauf, dass Gott Großes auch mit kleinen Leuten tun kann.

Und heute – genau 150 Jahre nach der Kirchweihe – feiern wir unser Fest **im Heiligen Jahr 2025**, das unter dem Motto steht:

„Pilger der Hoffnung“.

150 Jahre Pilgerschaft in Katzenelnbogen

Was für ein schöner Zusammenhang:
Unsere Kirche als Ort für Pilger der Hoffnung – seit 1875.

Und wenn wir ehrlich sind: Das waren wir immer schon.
Keine Großgemeinde. Kein Dom. Keine Wallfahrtskirche mit Busparkplatz.

Aber eine Gemeinde von Menschen, die **treu, hoffnungsvoll und kreativ** ihren Glauben gelebt haben.

Mal mit einer einzigen Glocke.

Mal mit wenigen Leuten – aber großer Treue.

Mal mit Sorgen um die Zukunft – aber Hoffnung, die bleibt.

Aber immer **mit Herz. Mit Glauben. Und mit Hoffnung.**

Der verstorbene Papst Franziskus lädt uns in diesem Heiligen Jahr ein, **Pilger der Hoffnung zu sein.**

Das heißt: Menschen, die unterwegs sind.

Die nicht alles wissen.

Die aber darauf vertrauen, dass Gott ihnen den Weg zeigt.
Menschen, die nicht stehen bleiben – sondern losgehen.
Miteinander.

Und genau das zeigt auch das **Logo des Heiligen Jahres** –
das ich Ihnen heute mitgebracht habe.

Schauen Sie mal drauf. Sie haben die Kärtchen ja in der
Hand.



Vier Gestalten. In unterschiedlichen Farben. Unterwegs.
Aufeinander bezogen. Die vorderste hält sich fest – an
einem Kreuz.

Und das Kreuz ist kein starres, abweisendes Holz. Es beugt
sich den Menschen zu. Und wird nach unten zum Anker.

Was für ein starkes Bild!

Das Kreuz – nicht als Last, sondern als Halt.

Als Anker – gerade in stürmischen Zeiten.

Und sind wir mal ehrlich: Diese Gemeinde kennt stürmische Zeiten.

Kulturkampf, zwei Weltkriege, Kirchenrenovierung, Glockenverluste, Fensterverluste, Pfarrerwechsel, Strukturreformen, Personalmangel...

Und trotzdem: **Wir sind noch da.**

Warum?

Weil jemand uns gehalten hat.

Weil jemand gesagt hat: Ich verlasse euch nicht.

Weil jemand uns **Hoffnung** gegeben hat.

Nicht durch große Worte. Sondern durch Menschen.

Durch eine Oma, die die Enkel in die Kirche schleppte.

Durch einen Pfarrer, der nie aufgegeben hat, spenden zu sammeln und die Kirche zu bauen.

Durch Musik, Gebet, Gemeinschaft.

Durch euch.

Ein Ort für Pilger – auch heute

Unsere Kirche ist seit 150 Jahren ein Ort für Pilgerinnen und Pilger:

- Für die, die den Glauben feiern.
- Für die, die ihn suchen.
- Für die, die zweifeln – aber trotzdem kommen.
- Für die, die einmal im Jahr reinschauen – und sich dann wundern, wie schön es eigentlich ist.
- Für die, die dazugehören – und für die, die (noch) nicht wissen, dass sie dazugehören.

Im Logo ist einer der vier unterwegs mit ausgestrecktem Finger – fast wie ein Wegweiser.

Vielleicht sind auch wir als Gemeinde **so ein Fingerzeig.**

Nicht laut. Nicht alles wissend. Aber einladend. Zeigend:

Da ist mehr. Da ist Gott. Da ist Hoffnung.

Wohin geht die Reise?

150 Jahre sind kein Schlusspunkt. Sondern ein Komma.

Die Reise geht weiter.

Vielleicht in kleinerem Kreis. Vielleicht in neuen Formen.

Aber ganz sicher: mit Hoffnung.

Denn – und das zeigt uns das Jubiläumsjahr deutlich – **die Kirche lebt**, wo Menschen unterwegs sind im Namen Jesu.

Schlusswort:

Liebe Schwestern und Brüder,

lasst uns Pilger der Hoffnung bleiben – als Kirche vor Ort,
als Menschen in Bewegung, als Glaubende mit Herz.

Petrus und Paulus haben nicht perfekt geglaubt – aber
leidenschaftlich.

Das reicht Gott. Und das reicht auch uns.

Also:

Feiern wir heute dankbar – und gehen wir weiter.

Nicht rückwärts in die Vergangenheit, sondern vorwärts ins
Leben.

Denn Gott geht mit.

Amen.